

go4future – Arbeitspaket «5-Jahres-Überprüfung»

Die richtigen Grundbildungen für die Branche

Agrotec Suisse und der VSBM überprüfen die Berufe Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker/in EFZ. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der 5-Jahres-Überprüfung werden im Projekt «go4future» zusammengeführt (siehe auch forum 6-23).



René Will, Projektleiter eduxept AG

Aktuell arbeiten die Berufsbildungskommission (BBK) und die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (KoBeQ) zusammen mit der Projektkoordinationsgruppe an den definierten Arbeitspaketen «5-Jahres-Überprüfung» und «Prüfung Grundbildung mit tieferem Anforderungsniveau». Die Projektleitung liegt bei der Firma eduxept AG. René Will, deren stellvertretender Geschäftsführer, trägt die Projektleitung und -koordination. Er gibt Auskunft zum Stand der Arbeiten.

Welches sind die Grundlagen für die aktuelle Überprüfung?

RW: In den Bildungsverordnungen der Berufe ist festgelegt, dass die Berufe periodisch alle fünf Jahre auf ihre Aktualität und Qualität überprüft werden müssen. Das ist eine verbindliche Vorgabe des Bundes im Rahmen von Eidg. beruflichen Grundbildungen.

In welcher Phase befinden sich die Arbeiten zurzeit?

RW: Die 5-Jahres-Überprüfung besteht grundsätzlich aus drei Elementen: Erstens die Befragung aller Akteure der Ausbildung, das heisst Lehrbetriebe, Berufsfachschulen und die üK-Zentren. Als Zweites führen die Kantone eine Umfrage bezüglich Umsetzungserfahrungen der Lehraufsicht und der Prüfungsleitung durch. Und Drittens verfasst der Bund, namentlich das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBFI) einen Kurzbericht zu den Aspekten der Berufsentwicklung und den aktuellen Vorgaben und Rahmenbedingungen.

Alle drei Elemente liegen der KoBeQ vor. Diese ist derzeit intensiv damit beschäftigt, die zahlreichen Rückmeldungen auszuwerten. Das ist eine anspruchsvolle Arbeit und erfordert, einen guten Überblick zu behalten und die Rückmeldungen auch vernetzt zu betrachten. Dabei gilt es auch viel zu hinterfragen und zu diskutieren, damit die KoBeQ schlussendlich eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen abgeben kann. Dies muss nicht zwingend eine Revision auslösen. Kommt die Kommission zum Schluss, dass Verbesserungen über Informations- und Schulungsmassnahmen zu erreichen sind, kann auch von einer Revision abgesehen werden.

Wie muss man sich die Koordination der verschiedenen involvierten Stellen, Ämter und so weiter vorstellen?

RW: Die berufliche Grundbildung ist verbundpartnerschaftlich organisiert. Das heisst: Organisationen der Arbeitswelt (Verbände/ Gewerkschaften), Kantone und der Bund arbeiten Hand in Hand. Aus diesem Grund sind in der KoBeQ auch Vertretungen aller Verbundpartner vertreten. Sie alle haben Aufgaben in der Umsetzung der beruflichen Grundbildung. Entsprechend bringen sie Vorschläge zur Verbesserung der Qualität ein. Dabei darf man nicht vergessen, dass es sich um einen Eidgenössischen Berufsabschluss handelt, welcher durch das Berufsbildungsgesetz geregelt ist. Da gibt es viele Vorgaben und Interessen zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die Wünsche der Arbeitgeber oder die Rechte der Lernenden. Das Gesetz definiert auch

klare Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die Lehrdauer bei einem EFZ von 3–4 Jahren und bei einem EBA von 2 Jahren.

Die Verbände können also nicht einfach machen, was sie wollen, aber alle Verbundpartner helfen mit, eine gute Lösung für alle Anspruchsgruppen zu finden.

Warum dauert das so lange?

RW: Die Meinungen darüber, ob es lange dauert, sind im Verband unterschiedlich. Wir haben zusammen mit den Vorständen, der BBK und der KoBeQ einen Prozess und einen Zeitplan entwickelt, der viele Aspekte berücksichtigt.

Dabei muss man beachten, dass wir in go4future vielschichtige und komplexe Fragestellungen zu beantworten haben. Einerseits überprüfen wir drei bestehende Berufe und gleichzeitig prüfen wir noch eine neue Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil. Das sind bereits vier anspruchsvolle Fragen. Kommt dazu,

dass die Fragestellungen untereinander verwoben sind und die Lösungen vernetzt gefunden werden müssen.

Für die Milizgremien bedeutet dies eine grosse Belastung, welche wir ihnen aus der Projektleitung nur begrenzt abnehmen können. Zusätzlich sind wir mit komplexen Verbandsstrukturen konfrontiert, welche uns auf Projektebene fordern.

Welche Ziele hat man sich gesetzt, zum Beispiel bezüglich der definierten Arbeitspakete?

RW: Es gibt eigentlich nur EIN grosses Ziel, nämlich die **richtigen Grundbildungen für die Branche**, damit die Betriebe auch in Zukunft die richtigen Fachkräfte haben, um erfolgreich sein zu können.

Für das Arbeitspaket «5-Jahres-Überprüfung» ist das Zwischenziel, den Überprüfungsbericht zu Händen der Trägerschaft, also den Vorständen, zu verfassen.

Dabei gilt es, die Inputs der drei Verbundpartner gut abzuwägen. Ein Bei-

spiel: Das didaktische Modell der Berufe ist über 20 Jahre alt. Es gibt heute neue Erkenntnisse zur Berufspädagogik und entsprechend neue Modelle zur Umsetzung. Demgegenüber steht jedoch eine relativ hohe Zufriedenheit mit dem heutigen System.

Auch gilt es zu beachten, dass sich die formalen Rahmenbedingungen verändert haben. Wenn eine Revision angestossen wird, sind diese zu übernehmen. Das eröffnet Chancen, birgt aber auch Gefahren.

Ich bin aber überzeugt, dass die KoBeQ mit ihrem gewissenhaften Vorgehen eine sehr gute Abwägung vornehmen wird.

Wie sieht der Fahrplan aus?

RW: Der Zeitplan sieht vor, dass die KoBeQ die 5-Jahres-Überprüfung im ersten Quartal dieses Jahres abschliessen wird. Im Moment sind wir diesbezüglich gut unterwegs.

Anspruchsvoller ist der Zeitplan in den anderen Arbeitspaketen von go4future. Bis im zweiten Quartal müssen hier die Grundlagen zur Prüfung eines neuen Berufes zusammengetragen werden und in das nächste Arbeitspaket «Konzept Grundbildung» einfließen. Wir haben bereits viel Grundlagenarbeiten erledigt und werden das Ziel aus heutiger Sicht schaffen. ■

Die Fragen stellte Rob Neuhaus

